

Diejenige Münze, sagt Herr Dettler a), welche einen Revers hat, ist ein Solidus. Es giebt Solidos, die so dünne sind, als Brakteaten. Das Hauptkennzeichen der letzteren ist, wenn sie nur eine Hauptseite haben. — Aber das ist ganz wider die Abstammung des Wortes, und den vernünftigen Sprachgebrauch, der darauf Rücksicht nehmen muß! Ich besitze eine Münze des Mainzischen Erzbischofs Adolf, welche einseitig geprägt, nur so groß als ein Kaisergroschen, aber so dick als ein Gulden, und 64 Grane schwer ist, wer wird diese einen Brakteat nennen? oder die mancherley einseitigen Noth- oder Schaumünzen, deren einige 2 und mehr Loth wiegen? Und wer wird im Gegentheil für die zweiseitigen dünnen Pfennige, wie man z. B. alte Ungarische, Polnische, u. dgl. hat, von 4, 5 Gränen, die Benennung Solidi angemessener finden, als zweiseitige Blechmünzen, Halbbrakteaten? b)

Auch mit dem vom Seeländer c), als allein entscheidendem Kennzeichen, angegebenen Gewichte kommt man nicht zu rechte. Ein Brakteat, sagt er, wiegt  $\frac{1}{16}$  Loth, ein Solidus aber hat zur Zeit der Blechmünzen noch einmal so viel gewogen, obschon er viel kleiner war. Daher die breiten Münzen, wenn gleich auf beyden Seiten geprägt, sobald 16 Stücke auf 1 Loth gehen, unter die Blechmünzen gezählt werden. — Nach meinen Erfahrungen kann man schlechterdings kein gewisses Gewicht für die Brakteaten, oder für die Schillinge aller Länder und aller Zeiten festsetzen. Ich glaube, Seeländer würde wohl nicht gar viele Schillinge des zwölften und dreyzehnten Jahrhunderts haben nachweisen können, die bis

30 Grā

a) Erläuterung einer Münze vom Erzbischof zu Cöln, Pilgrim S. 7.

b) Der Pfennig Boleslavs (im Groschenkab. 8. Sach. N. 4.) wiegt nur 5. Gran; einige Ungarische Pfennige des zwölften Jahrh. wiegen nicht einmal 4 Gran. (T. VI. N. 60. u. ff.)

c) S. 118.